

vorOrt

Mitgliedermagazin der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.

August/September 2019



Mit Respekt sicher Reisen

Zum Sommerferienstart erinnern Niedersachsens Minister Boris Pistorius und Verkehrssicherheitsexperten mit der Aktion „Mehr Respekt im Straßenverkehr“ an Geduld und gegenseitiges Verständnis bei der Fahrt in den Urlaub.

„Mehr Rücksichtnahme bedeutet mehr Sicherheit und weniger Stress für jede und jeden auf den Straßen“, sagte Boris Pistorius, Minister für Inneres und Sport. „Das bedeutet mehr Verkehrssicherheit! Gerade wenn es in den Urlaub geht“, mahnte der Minister Anfang Juli bei der Auftaktveranstaltung an der Raststätte Allertal-West an der A7. Gemeinsam mit den zahlreichen Kooperationspartnern, darunter die Landesverkehrswacht Niedersachsen, machte der Minister zum diesjährigen Start der

Sommerferien auf das Thema Respekt aufmerksam. Respekt vor den unvorhersehbaren Situationen im Straßenverkehr, Respekt vor den Verkehrsregeln und Respekt vor der schwierigen Arbeit von Rettungskräften und Polizei. „Gerade in Stausituationen ist es wichtig, Geduld und Verständnis zu haben und selbstverständlich eine Rettungsgasse zu bilden“, betonte Pistorius.

Ob Rettungsgasse oder Reißverschlussverfahren, der richtige Umgang mit den

Regeln und Normen im Straßenverkehr sowie die gegenseitige Rücksichtnahme sollten für jeden eine Selbstverständlichkeit sein. Wie kinderleicht das Reißverschlussverfahren eigentlich ist, demonstrierten eindrucksvoll acht Kinder der Johanniter-Kindertagesstätte „Tortenstein“ auf Bobbycars (Foto).

Zudem erinnerte die Veranstaltung an die Grundregeln bei der Absicherung einer Unfallstelle sowie beim Helfen und Retten von Verletzten.

Fortsetzung auf Seite 6

Mehr Sicherheit im Lkw-Verkehr

Die 65. Beiratssitzung bei WABCO, globaler Technologieführer im Nutzfahrzeugsegment, widmete sich dem Thema Sicherheit und Innovation im Lkw-Verkehr.

Autobahnen gelten als die sichersten Verkehrswege. Das trifft allerdings nicht für Verkehrsunfälle mit schweren Lkw zu. Kollisionen durch Ablenkung, Unaufmerksamkeit und zu geringe Fahrabstände verursachen überproportional schwere Personen- und Sachschäden. Auf der Beiratssitzung der Landesverkehrswacht stellte Dr. Christian Brennecke, Chief Technology Officer des globalen Technologieführers WABCO, „Technologien zur aktiven Unfallvermeidung und signifikanten Emissionsreduktion“ vor. Im Fokus standen Assistenzsysteme, die kritische Fahrmanöver reduzieren können. Dr. Erwin Petersen, Vizepräsident der Landesverkehrswacht, erläuterte, warum Lkw-Auffahrunfälle und Todesopfer auf niedersächsischen Autobahnen derzeit wieder steigen. Die Hauptursachen seien menschliches Fehlverhalten, dichter Verkehr, Staus und Baustellen. Landesverkehrswachtpräsident Heiner Bartling unterstrich abschließend die Bedeutung von Aktionstagen, die an der A2 organisiert wurden. Diese Aktionen blieben auch zukünftig wichtig, um Lkw-Fahrer zu sensibilisieren und schwerwiegende Auffahrunfälle zu vermeiden.



Isabella Harms von der Polizei Lüneburg mit dem Aktionssymbol.



Von links: Nicolai Engel, Geschäftsführer Landesverkehrswacht Niedersachsen (LVW), Heiner Bartling, Präsident LVW, Alexander Rohde, Geschäftsführer WABCO, Dr. Christian Brennecke, CTO WABCO, Thomas Vorholt, Mitglied Vorstand der VGH und Sprecher Beirat LVW sowie Dr. Erwin Petersen, stellv. Präsident LVW

#Crashtag: DVW Social Media Offensive

Check die Straße, nicht dein Handy! Das ist die Botschaft der Kampagne #Crashtag der Deutschen Verkehrswacht.

Laut einer Studie der Deutschen Verkehrswacht und des Automobilclubs ACV geben 81 Prozent der unter 45-Jährigen an, während der Autofahrt zu oft aufs Handy zu schauen. Die Kampagne #Crashtag verbildlicht die große Gefahr, die durch diese Ablenkung droht. Ein noch so kurzer Blick aufs Handy kann reichen, um einen Unfall zu verursachen. Ziel der Kampagne ist es, insbesondere die anhaltend hohen Zahlen verunglückter, junger Autofahrer zu senken.

Hashtag als #Crashtag

Im Mittelpunkt der Kampagne steht der Hashtag, der zum #Crashtag wird. Ergänzend zu den bekannten Trauerkränzen am Straßenrand, werden für die Aktion große, aus Holz gefertigte Hashtags ausmerksamkeitsstark wie Unglücksstellen inszeniert. Die Aktion soll im digitalen Raum ein starkes Zeichen setzen und die Zielgruppe dort erreichen und aufrütteln. Auf dem Instagram-Account der Deutschen Verkehrswacht sind hunderte von personalisierten Crashtags mit den häufigsten Vornamen zu finden. Sie können als Direct Message versendet werden, um so Freunde und Bekannte auf die gefährlichen Folgen einer Ablenkung am Steuer zu warnen. Motto: Besser ein Crashtag auf Instagram, als auf der Straße.

Weitere Infos finden Sie auf www.instagram.com/deutscheverkehrswacht/

Mehr Schutz für Fußgänger

Es klingt paradox, stimmt aber: Statistisch ist das Zuzußgehen derzeit die gefährlichste Fortbewegungsart im Straßenverkehr.

Jährlich verunglücken 30.000 Fußgänger in Deutschland. Ihr Anteil an den Verkehrstoten lag im Jahr 2018 bei etwa 14 Prozent. Das bedeutet, es starben 457 Fußgänger – bei Abbiegeunfällen, durch rückwärtsfahrende Fahrzeuge und beim Überqueren der Straße. Die Allianz-Versicherung legte eine Studie vor, die die Risiken aufzeigt und Maßnahmen nennt, um die Situation zu verbessern. Zwar seien bei 87 Prozent aller tödlichen Fußgängerunfälle Autos und Lkw beteiligt, deren Fahrer auch die Hauptunfallverursacher sind, aber: Die Daten zeigten, dass zwischen einer Ablenkung durch Smartphones und Unfällen sowie Gefahrensituationen signifikante Zusammenhänge bestünden. Aus Sicht der Allianz-Versicherung bräuchten Fußgänger ein zusammenhängendes Bürgersteignetz, auf denen nur im Ausnahmefall Fahrräder und Roller fahren dürfen. **Mehr Infos unter: www.allianzdeutschland.de/thema/presse/**

E-Scooter: Das gilt im Straßenverkehr

Mit der neuen Verordnung für Elektrokleinstfahrzeuge gibt es nun eine gesetzliche Grundlage für die Fahrt mit Elektrorollern.

Der korrekte Begriff des oft zitierten E-Scooter-Gesetzes lautet: Elektrokleinstfahrzeuge-Verordnung (eKFV). Seit 15. Juni 2019 ist es erlaubt, E-Scooter, also Tretroller mit Elektroantrieb im Straßenverkehr zu benutzen. Nicht in die neue Verordnung eingeschlossen sind Fahrzeuge ohne

Lenk- und Haltstange wie Airwheels, Hoverboards und E-Skateboards. Ein Elektrokleinstfahrzeug muss verkehrssicher sein, bremsen können, steuerbar sein und eine Beleuchtungsanlage haben. Anders als ursprünglich vorgesehen, dürfen E-Scooter nicht auf Gehwegen und in Fußgängerzonen fahren, sondern gehören auf Radwege und Radfahrstreifen. Nur wenn es die nicht gibt, dürfen E-Scooter auf die Straße. Das Mindestalter für das Fahren mit einem Elektro-Tretroller hat der Bundesrat auf 14 Jahre festgelegt. Einer Mofaprüfung oder eines Führerscheins bedarf es nicht. Es besteht keine Zulassungspflicht, aber eine Versicherungspflicht in Form einer Haftpflichtversicherung. Das Tragen eines Helmes ist nicht vorgeschrieben, wird aber empfohlen.

Folgende Punkte sind vor dem Start mit einem Tretroller mit Elektroantrieb zu beachten:

- ▶ Vor erstmaliger Benutzung sollte man sich mit dem Fahrzeug im Schonraum vertraut machen. Wie funktionieren Gas, Bremse etc?
- ▶ Bei Ausleihe eines E-Scooters sollte man sich von der Funktionstüchtigkeit überzeugen.
- ▶ Es empfiehlt sich, erst im öffentlichen Straßenverkehr zu fahren, wenn man sich sicher fühlt und die grundsätzlichen Fahraufgaben wie Anfahren, Bremsen, Kurvenfahren, Zielbremsen, Ausweichen und Gefahrenbremsen bewältigen kann.
- ▶ Zu beachten ist, dass Handzeichen und Schulterblick größere Schwierigkeiten beim Rechtsabbiegen bereiten.



© Magico110 - Fotolia.com

Liebe Leserinnen und Leser,

Sommerzeit heißt Ferienzeit und leider auch immer Stauzeit. Viele Urlaubshungrige machen sich auf den Weg in den sonnigen Süden, um dort die beste Zeit des Jahres zu verbringen. Wie schön wäre es, wenn für alle der Urlaub bereits auf der Hinreise beginnt! Wenn sich alle entspannt, respektvoll und geduldig auf den Weg machen, um gemeinsam reibungslos durch Staus und Baustellen hindurchzufahren. Wir appellieren an „Mehr Respekt im Straßenverkehr“. Wir hoffen auf viele Einsichtige und wünschen allen eine erholsame und sichere Urlaubszeit!

Die viel diskutierte Verordnung für Elektrokleinstfahrzeuge ist in Kraft. Damit gibt es nun eine gesetzliche Grundlage für die elektrisch betriebenen Fortbewegungsmittel. Wie befürchtet, sind die ersten Unfälle und ein häufigeres Fehlverhalten bei der Nutzung zu verzeichnen. Damit Elektrokleinstfahrzeuge die Mobilität bereichern, müssen zeitnah Flankierungen vorgenommen werden. Zu denken ist an verpflichtende Trainings oder an eine Helmpflicht. Auf jeden Fall ist die Unfallstatistik zu erweitern und es muss flächendeckend eine Aufklärung erfolgen.

Herzlichst

Nicolai Engel Geschäftsführer
Tim Hey stellv. Geschäftsführer



Ganze Klasse im toten Winkel

Verkehrswacht Hannover-Stadt beteiligt sich an Aufklärungsaktion zum toten Winkel.

Auf dem Schulhof der Hannoveraner Grundschule steht ein Lkw des THW. Daneben liegt ein Dreieck, das den toten Winkel darstellt. Eine gesamte Schulklasse kann sich darauf stellen, ohne dass sie vom Fahrersitz aus gesehen wird.

Das ist nicht nur für Kinder ein Aha-Erlebnis, das im Gedächtnis bleibt. Jedes Kind durfte sich hinter das Lenkrad setzen und versuchen, die Freunde draußen zu erblicken. „Ich kann wirklich niemanden sehen“, stellte der zehnjährige Ryan überrascht fest. „Es ist immer wichtig, dass ihr Blickkontakt zum Fahrer aufnehmt“, mahnte Detlef Meese von der Verkehrswacht Hannover-Stadt.

Die Aktion ist extrem gut nachgefragt und eine gemeinsame Veranstaltung der Verkehrswacht Hannover-Stadt, der Polizei und des THW.



„Roller Fit“ bringt Kinder in Bewegung

Das „Roller Fit“-Programm der Verkehrswacht Rotenburg ist Teil der Verkehrserziehung an Grund- und weiterführenden Schulen.

„Leider ist seit geraumer Zeit eine Abnahme der motorischen Fähigkeiten bei Kindern und Jugendlichen festzustellen“, sagt Heike Mahnke, Geschäftsführerin der Verkehrswacht Rotenburg. „Wer aber langsam reagiert und die Bewegungen nicht ausreichend koordinieren kann, ist einem hohen Unfallrisiko ausgesetzt.“ Daher

bietet die Verkehrswacht Rotenburg als weiteren Baustein zur Verkehrserziehung das „Roller Fit“-Programm an. Grund- und weiterführende Schulen erhalten einen Klassensatz Tretroller, um mehr Bewegung und Impulse für die Freizeitgestaltung in den Alltag der Kinder zu bringen. Zudem ist das Programm gut geeignet, um Jugendliche auf die Nutzung von E-Scootern vorzubereiten. Unterstützt hat die Anschaffung der Lions Club Rotenburg und die Sparkasse Rotenburg Osterholz.

Lingener Bikerstammtisch feiert 10-Jähriges



Bei bestem Wetter begingen etwa 1.000 Gäste, Aussteller und Organisatoren das Jubiläum.

„Motorradfahren macht Spaß, muss aber bedingungslos sicher sein“, sagte Marc Andre Burgdorf, Schirmherr des Jubiläums und designierter Landrat des Kreises Emsland. Dazu leistete der

Schirmherr und Organisatoren bei der Begrüßung

Motorradfahrerstammtisch seit zehn Jahren einen wertvollen Beitrag. Rund zwanzig Aussteller boten den Besuchern eine abwechslungsreiche, informative Veranstaltung mit Praxiseinheiten, Aussichtskran und Informationen zur Geschwindigkeitsmessung und Unfallanalyse. „Herausheben möchte ich ganz besonders das Engagement der ehrenamtlichen Mitarbeiter unserer Verkehrswacht“, sagte Nicola Simon, Leiterin der Polizeiinspektion Emsland/Grafschaft Bentheim.

Bundesweit einfach Spitze

Die Verkehrswacht Aschendorf-Hümmling blickt auf ein erfolgreiches Vereinsjahr zurück.

„An 30 Einsatzstellen werden von der Verkehrswacht im nördlichen Emsland inzwischen rund 800 Verkehrshelfer im Kindes- und Erwachsenenalter betreut“, resümierte Geschäftsführer Johannes Klasen im Rahmen der Jahreshauptversammlung in Papenburg. Damit liege man landes- und sogar bundesweit an der Spitze.

Zudem wurde auf dem Treffen eine Gesamtschau der Aktivitäten gegeben. Darunter zahlreiche Veranstaltungen wie Frühjahrs- und Herbst-Checks, Sicherheitstrainings für Pkw- und Motorradfahrer sowie Fahrtrainings für Führerscheinbewerber und Wiedereinsteiger. Johannes Weiß wurde für seine sechs Jahrzehnte währende Mitgliedschaft in der Verkehrswacht Aschendorf-Hümmling und seine engagierte Mitarbeit geehrt.



Erfolgreich auf der MoWi

Viele Besucher am Stand der Verkehrswacht Calenberger Land auf der Mobilitäts- und Wirtschaftsschau (MoWi) in Barsinghausen.

„Tolle Gespräche, viel Interesse beim Ausprobieren der Rauschbrillen und des Überschlagesimulators“, berichtet Frank Dummer von der Verkehrswacht Calenberger Land.

Gemeinsam mit fast 100 Betrieben, Vereinen, Verbänden und Institutionen beteiligte sich die Verkehrswacht an der groß angelegten Ausstellung in Barsinghausens Innenstadt.

„Sehr gefragt bei den Besuchern waren unser Seniorenprogramm „Fit im Auto“ sowie Informationen rund um das Pedelec“, so Dummer.

Radeln für ein gutes Klima

Im Rahmen des Fahrradaktionstages des Landkreises Göttingen war die Verkehrswacht Partner für die Fahrradsicherheit.

Der Fahrradaktionstag am 2. Juni 2019 bildete den Auftakt der Kampagne „Stadtradeln“ des Vereins Klima-Bündnis. Ziel der Sternfahrt durch mehrere Orte war der Parkplatz Aschenhütte an der K427. Dort bot die Verkehrswacht Göttingen in Absprache mit der zuständigen Verkehrswacht Herz-

berg zusammen mit anderen Initiatoren eine Infoaktion zur Fahrradsicherheit an. Pedelec-Testfahrten und Fahrrad-Parcours machten die Besucher auf das Thema aufmerksam. Zudem wurde ein Rad-Schutzstreifen auf der in diesem Abschnitt gesperrten Kreisstraße eingerichtet. Die Aktion sollte den Nutzen solcher „Schutzstreifen außerorts“ demonstrieren, die eine einfache und kostengünstige Alternative bzw. Zwischenlösung für Radwege sein können und die Verkehrssicherheit des Radver-



kehr im ländlichen Raum auf schwach befahrenen Landstraßen verbessern.

Fahrtraining macht „Fit mit dem Pedelec“

Die Verkehrswachten Gifhorn und Celle haben zusammen mit der Polizei Celle das erste Fahrtraining für Pedelec-Fahrer organisiert. Der NDR war mit dabei.

Das Fahrtraining „Fit mit dem Pedelec“ auf dem Gelände der Polizei Celle (Foto) brachte es an den Tag: Fahren mit dem Pedelec ist ohne entsprechende Erfahrung nicht ganz ungefährlich – sei es beim Bremsen, beim Kurvenfahren und beim Einschätzen der Geschwindigkeit. Das belegen steigende Unfallzahlen mit Pedelec-Beteiligung. So saßen 19 der im Jahr 2018 getöteten Radfahrer auf einem Pedelec, sechs mehr als noch im Vorjahr. Auffallend: 84 Prozent der tödlich verunfallten Pedelec-Fahrer waren älter als 65 Jahre.

Unter fachkundiger Anleitung von Hans-Hermann Kubsch, Mitglied der Kreisverkehrswacht und Verkehrssicherheitsberater der Polizei, erhielten die neun Teilnehmer in Gifhorn eine theoretische Einheit bevor es anschließend auf den Outdoor-Parcours ging – selbstverständlich trugen dabei alle

einen Fahrradhelm. Ein Filmteam aus Bremen verfolgte das Training mit der Kamera. Es produziert derzeit für den NDR einen Beitrag über Pedelecs mit erstem Drehtag in Gifhorn!

Weitere „Fit mit dem Pedelec“-Kurse sind in Planung.



Fortsetzung von Seite 1

Die Aktion „Respekt im Straßenverkehr“ ist ein weiterer Baustein der landesweiten Kampagne „Helfen statt Gaffen“. Diese wurde vor zwei Jahren vom Niedersächsischen Innenministerium ins Leben gerufen in Kooperation mit der Polizei, dem Landesfeuerwehrverband, dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, der Johanniter-Unfall-Hilfe, dem ADAC Niedersachsen/ Sachsen-Anhalt sowie der Landesverkehrswacht Niedersachsen. Kerngedanke der Kampagne ist der Appell zu helfen und sich gegenseitig zu unterstützen. Zudem wird der Gedanke von gegenseitigem Respekt und Rücksichtnahme transportiert. Dazu gehört, dass in Stausituationen automatisch eine Rettungsgasse gebildet wird und die Eigensicherung bedacht wird.

Respekt beginnt bei jedem selbst
Prof. Dr. Hubert Meyer, Vorstandsmitglied der Landesverkehrswacht Niedersachsen und Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Niedersächsischen Landkreistages, appelliert an die Fairness der Verkehrsteilnehmer: „Egal, ob Urlaubsreise oder die tägliche Pendelstrecke zur Arbeit – wer mit dem Auto fährt, sollte sich immer rücksichtsvoll verhalten. Unfälle, Baustellen und andere Fahrbahnverengungen führen vor allem auf Autobahnen häufig zu Staus – auch, weil viele Autofahrer sich nicht immer richtig verhalten. Viele wissen offenbar nicht, dass erst unmittelbar vor einer Engstelle im Wechsel auf die verbleibende Fahrspur eingefädelt werden darf. Wer zu früh auf die neue Spur wechselt, kann auf dieser einen

Stau verursachen und abrupte Spurwechsel erhöhen außerdem die Gefahr von Unfällen. Im Gegenzug müssen die Fahrer auf der freien Spur den anderen Verkehrsteilnehmern natürlich die Möglichkeit geben, sich dort einzufädeln. Ein respektvolles Miteinander ist hier gefragt – auch in allen anderen Verkehrssituationen. Hierzu zählen u.a. die rechtzeitige Bildung einer Rettungsgasse und das richtige Verhalten bei einem Unfall. Eine stärkere Sensibilisierung aller Verkehrsteilnehmer für das Leid von Unfallopfern und die Arbeit der Einsatzkräfte von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdiensten ist zwingend nötig. Mit Respekt, Freundlichkeit und Gelassenheit kommt man besser ans Urlaubsziel – und auch wieder nach Hause.“



Warum rennen Menschen bei Rot über die Straße?

Jahresmitgliederversammlung der Landesverkehrswacht Niedersachsen

Unter anderem diese Frage stellten sich die rund 80 Gäste der diesjährigen Jahresmitgliederversammlung der Landesverkehrswacht Niedersachsen bei ihrem Treffen am 18. Mai in Hannover. Zudem standen ein umfassender Jahresrückblick, die Vorstandswahl und Ehrungen auf der Agenda.

Nach der Begrüßung durch den Präsidenten der Landesverkehrswacht, Heiner Bartling, referierte Dr. Anja-Katharina Huemer von der TU Braunschweig sehr lebendig zum Thema „Menschliches Verhalten bei Unfällen“. Sie stellte in ihrem Vortrag provokante Fragen wie: Warum haben Radfahrer Kopfhörer am Ohr? Warum führen Autofahrer neben dem Fahren bis zu acht zusätzliche Tätigkeiten

aus? Ihre wissenschaftlich bestätigte Antwort: Weil Menschen permanent auf Fehlerkorrekturkurs sind. Daraus lernen sie, dass nie etwas passiert. Ein Unfall passiert statistisch erst nach 2,9 Millionen gefahrenen Kilometern. Im Rahmen einer Fragerunde bestätigte Huemer ihr Interesse, die Arbeit der Verkehrswachten mit ihren Forschungsergebnissen unterstützen zu wollen. Für einen Führerschein für Radfahrer gab es von ihr keine Empfehlung.

Lob für gute Zusammenarbeit
Staatssekretär Stephan Manke dankte in seinem Grußwort den Verkehrswachten ausdrücklich für ihre hervorragende ehrenamtliche Arbeit. Der Staatssekretär des Niedersächsischen Ministeriums für Inneres und Sport lobte die gute Aufstellung und Zusammenarbeit von Verkehrswachten, Polizei und Politik. Insbesondere bei Aktionen wie „Tippen tötet“, „Rettungsgasse“ und den Aktionstagen an niedersächsischen Autobahnen. Zudem stellte der Staatssekretär klar, dass Themen wie Ablenkung und Elektrofahrzeuge weiterhin viel Aufmerksamkeit erfordern werden.

Einstimmige Vorstandswahl
Im Anschluss an den öffentlichen Teil der Versammlung leitete Präsident



Stephan Manke (li.), Staatssekretär im Innenministerium, im Gespräch mit Roman Mölling.

Bartling über zum internen Teil mit Gedanken an Verstorbene und Ehrungen für verdiente Mitglieder.

Es folgte der Geschäftsbericht 2018 und der Bericht des Jugendvorstandes. Nach dem Haushaltsbeschluss 2018 folgten die einstimmigen Wahlen des Vorstandes und des Ehrenrates. Der Ehrenrat wurde en bloc gewählt und bekam mit Heidrun Möbius von der Verkehrswacht Braunschweig und Klaus Krumfuß von der Verkehrswacht Alfeld zwei neue Mitglieder. Auch die Gebietsbeauftragten und ihre Stellvertreter sind im Amt bestätigt worden.

Der Termin für die nächste Jahresmitgliederversammlung ist für den 16. Mai 2020 angesetzt.



Dr. Anja-Katharina Huemer, TU Braunschweig.



Simon Liebl (5. von links) aus Herzberg hat am Flughafen Hannover den Landeswettbewerb der Schulweglotsen 2019 gewonnen.

Bester Schulweglotse kommt aus Herzberg

Beim Niedersächsischen Landeswettbewerb der Schulweglotsen 2019 am Flughafen Hannover traten 15 Lotsen gegeneinander an.

Am 20. Juni war es wieder soweit: Aus dem Bestand der rund 4.000 Verkehrshelferinnen und -helfer in Niedersachsen wurden 15 Lotsen für den Landeswettbewerb ausgelost, um in einem Test zu entscheiden, wer die Beste/der Beste ist. Neuer Landessieger ist Simon Liebl aus Herzberg. Den zwei-

ten Platz belegte Annik Hartung aus Munster, vor Cassandra Kleba ebenfalls aus Munster. Nach dem Wettbewerb hatten die Lotsen Gelegenheit, mit ihren Begleitpersonen den Flughafen Hannover zu entdecken.

Landessieger Simon Liebl wird als bester Verkehrshelfer Niedersachsens das Land am 20./21. September 2019 beim Bundeswettbewerb der Schülerlotsen in Berlin vertreten. Viel Erfolg!

Wechsel in Wolfenbüttel

Platz für die jüngere Generation hat die Führungsspitze der Verkehrswacht Wolfenbüttel gemacht.

Der erste Vorsitzende Wolfgang Gürtler, Axel Gummert als zweiter Vorsitzender und Gerhard Schmidt als Geschäftsführer haben ihre Ämter abgegeben. Sie wechseln von der Vorstandsspitze in den Beirat und übernehmen die Ämter der ausgeschiedenen Lutz Zeidler, Martin Behrendt und Axel Kohnert. Gürtler, seit 2015 im Amt, übergibt an Hans Bode. Der 69-Jährige leitet die Verkehrs-

wacht jetzt gemeinsam mit Carmen Scholze als zweite Vorsitzende und Simone Hartmann als Geschäftsführerin. Kassenwart bleibt Horst Bittner.

Gürtler betonte zum Abschied, dass seine Arbeit ohne die Unterstützung des gesamten Vorstands nicht möglich gewesen sei. Nur im Team sei und bleibe man stark. „Ich möchte mich bei euch allen für den tatkräftigen Einsatz, die Menschlichkeit und die Freundschaft bedanken“, so Gürtler abschließend und wünschte der Mannschaft von Herzen alles Gute für die Zukunft.

Impressum

Vor Ort – Mitgliedermagazin der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V., Herausgeber: Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V., Arndtstraße 19, 30167 Hannover, Telefon: (0511) 35 77 26 80, Chefredaktion: Nicolai Engel (verantwortlich), Redaktion + Gestaltung: Cornelia von Saß, Kerstin Schmidtfrerick, Roman Mölling, Druck: Verlag Schmidt-Römhild

Beiträge bitte an: vor-ort@landesverkehrswacht.de, Redaktionsschluss für **vor Ort** Oktober/November: 20.8.2019

Termine/Seminare

Seminare für Erzieher/-innen:

Einführung in die Mobilitäts-
erziehung im Elementarbereich

► **27./28.08.2019** Landkreis

Cuxhaven

► **24./25.09.2019** Hameln

Erziehungspartnerschaft in der
Mobilitätserziehung im Elemen-
tarbereich:

► **11./12.09.2019** Meppen

► **26./27.09.2019** Lüneburg

Medien in der Mobilitätserzie-
hung im Elementarbereich:

► **17./18.09.2019** Norden

Sonstige Termine:

► **12.09.2019** „Brummis im
Blick“, Innenstadt Hannover

Ehrungen

Im Rahmen der Jahresmitgliederversammlung der Landesverkehrswacht erhielten Björn Boris Hörmann, Verkehrswacht Oldenburg, Peter Hüttenmeister, Verkehrswacht Göttingen, Wolfgang Rehling, Verkehrswacht Grafschaft Diepholz und Uwe Sommer, Verkehrswacht Gieboldehausen, das Ehrenzeichen der Landesverkehrswacht in Silber.

Heiner Bartling, Präsident der Landesverkehrswacht, lobte ihr außerordentliches Engagement und dankte für die langjährige ehrenamtliche Zusammenarbeit für mehr Sicherheit im Straßenverkehr.